

Antrag

21.08.2007

**SPD-Fraktion
im Rat der Stadt Münster**



Münzstr. 15
48143 Münster
Telefon: 0251/ 45 314
Fax: 0251/ 511 750
spdfrak@muenster.de
www.spd-muenster.de

Gesundheitsstadt Münster - Keine Gentechnik in der Münsteraner Landwirtschaft

Der Rat der Stadt Münster möge beschließen:

1. Die Stadt Münster wird keine gentechnisch veränderten Organismen oder aus gentechnisch veränderten Organismen hergestellte Produkte (z.B. Futtermittel) auf städtischen landwirtschaftlichen Flächen verwenden.
2. Bei der neuen Verpachtung landwirtschaftlicher Flächen und bei der Verlängerung bestehender Pachtverträge sollen Pächterinnen und Pächter vertraglich verpflichtet werden, auf den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen zu verzichten.
3. Die Stadt Münster setzt sich zum Ziel, auch andere Eigentümer landwirtschaftlicher Flächen zum freiwilligen Verzicht auf den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen zu bewegen. Dazu werden Öffentlichkeitsarbeit, Informationsveranstaltungen und -schriften und andere geeignete Maßnahmen eingesetzt.
4. Die gentechnikfreie Region Münster wird von Münster Marketing zur weiteren Profilierung Münsters als Gesundheitsstadt genutzt.

Begründung:

Es gibt kaum ein Thema, bei dem in der Bevölkerung die Ablehnung so eindeutig ist, wie beim Einsatz der Gentechnik in der Landwirtschaft. Die große Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger (vier von fünf) lehnt den Gentechnik-Einsatz in der Landwirtschaft und bei der Lebensmittelproduktion ab. Auch die Mehrheit der Landwirte will keine Gentechnik einsetzen. Diese Einstellungen sind seit Jahren unverändert geblieben. Deutlicher kann ein Signal an Politik und Wirtschaft kaum ausfallen. In Münster wird dies ebenfalls deutlich durch den wiederholten Antrag verschiedenster Gruppierungen und Parteien, die die Schaffung einer gentechnikfreien Region gefordert haben.

Die Anträge wurden u.a. abgelehnt mit dem Argument, dass eine Befrachtung der Pachtverträge mit weiteren Regelungen mögliche Verhandlungen mit Pächtern erschweren könnte. Da jedoch davon auszugehen ist, dass die Münsteraner Landwirtinnen und Landwirte ebenfalls – wie die Mehrheit aller Landwirte – den

Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen ablehnen, kann hier nicht von einer Belastung sondern eher von einem Entgegenkommen an die Mehrzahl der Landwirte ausgegangen werden.

Das weitere Argument, dass eine Regelung nur für städtische Grundstücke, die ein geringes Flächenverhältnis zu anderen landwirtschaftlich genutzten Flächen haben, wenig sinnvoll ist, erscheint zunächst richtig. Sowohl die katholische als auch die evangelische Kirche, die ebenfalls Flächen verpachten, haben jedoch bereits entsprechende Verpflichtungserklärungen in ihre Pachtverträge aufgenommen. Weiterhin gibt es mehr als 500 Landwirte im Münsterland, die sich auf Initiative des Vereins Regionale Landwirtschaft Münsterland e.V. schriftlich verpflichtet haben, gentechnikfrei zu wirtschaften. Eine Verpflichtung der städtischen Pächterinnen und Pächter wird hier also die letzte Lücke schließen.

Die Bio- und konventionellen Landwirte in Münster und im Münsterland, die sich bereits jetzt zum gentechnikfreien Anbau verpflichtet haben, können ihre Einnahmen nur dann sichern, wenn sie in gentechnikfreien Regionen ohne Verunreinigungen produzieren können. Der Anbau gentechnisch veränderter Organismen bringt insbesondere den ökologischen Landbau in existenzielle Schwierigkeiten. Bio-Betriebe wollen und müssen der EU-Bio-Richtlinie zu Folge 100%ig gentechnikfrei wirtschaften. Eine Verbreitung gentechnisch veränderter Pflanzen würde diese Grundlage gefährden und die gesamte Branche bedrohen.

Für Verbraucherinnen und Verbraucher sichern die gentechnikfreien Regionen die Wahlfreiheit. Sie wollen wählen können zwischen genveränderten Lebensmitteln und gentechnikfreien Produkten. Die freie Wahl kann nur dann gesichert sein, wenn Bioanbau und konventionelle Produktion ohne Verunreinigungen möglich bleibt. Das Saatgut der Landwirte muss daher vor möglichen Verunreinigungen durch benachbarten Gentechnik-Anbau geschützt bleiben.

Aus Gründen eines vorbeugenden Verbraucher-, Gesundheit- und Umweltschutzes und zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Münsteraner Landwirtschaft ist der Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen daher abzulehnen. Die Stadt Münster kann mit der Erklärung, keine Gentechnik auf Münsteraner Flächen zuzulassen, ihr Profil als Gesundheitsstadt auf den Bereich der gesunden Erzeugung von Lebensmitteln ausweiten. Damit werden ebenfalls die Belange der besonders gesundheitsbewussten Münsteraner Bevölkerung berücksichtigt.

Als erste Stadt in der Bundesrepublik hat der Rat der Stadt München bereits im Februar 1999 den Beschluss „Landwirtschaft ohne Gentechnik“ gefasst. Seither haben deutlich mehr als 150 Kommunen, Landkreise und Initiativen erklärt, dass auf ihren Flächen keine Gentechnik zum Einsatz kommt. Die Stadt Münster ist aufgefordert, sich ihnen anzuschließen.

Anne Schulze Wintzler
Wolfgang Heuer
Anika Bergner
Philipp Gabriel
Beanka Ganser
Anne Hakenes
Marianne Hopmann

Ralf Hubert
Dr. Michael Jung
Marianne Koch
Gaby Kubig-Steltig
Kurt Pölling
Karsten Rahn

Udo Reiter
Moritz von Schmeling
Joachim Tonn
Beate Vilhjalmsen
Holger Wigger
Karl-Heinz Winter